

Gemeldete Stellen: Top Ten der Berufe

Im Dezember 2023 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 713.000 Arbeitsstellen gemeldet. Im Vergleich zum Vormonat ist die gemeldete Kräfte nachfrage wie im Dezember üblich gesunken, und zwar um 3 Prozent.

Gegenüber Dezember 2022 waren 9 Prozent weniger Arbeitsstellen gemeldet. Ein Rückgang zeigt sich in nahezu allen Berufsbereichen.

Gemeldete Arbeitsstellen

Bestand nach Berufshauptgruppen (KldB 2010) und Vorjahresvergleich
Dezember 2023

Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	59.000	-12,1%
Verkaufsberufe	57.000	-2,8%
Medizinische Gesundheitsberufe	49.000	-5,0%
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	49.000	-1,3%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	47.000	-4,0%
Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	41.000	-12,5%
Unternehmensführung,-organisation	37.000	-11,5%
Führen von Fahrzeug- und Transportgeräten	36.000	-10,3%
Erziehung und soziale Berufe	35.000	-4,7%
Nichtmedizinische Gesundheitsberufe, Körperpflege, Medizintechnik	26.000	-11,9%

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Am meisten Personal wurde im Dezember 2023 in Verkehrs- und Logistikberufen gesucht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war der gemeldete Personalbedarf aber deutlich um 12 Prozent niedriger. An zweiter Stelle mit nicht viel weniger Stellen steht die Nachfrage nach Verkaufsberufen; sie weist einen Rückgang von 3 Prozent auf. In der Fahrzeug- und Transportgeräteführung sank der gemeldete Personalbedarf ebenfalls deutlich (-10 Prozent).

Stark nachgefragt waren mit Platz 3 unter den Top 10 Medizinische Gesundheitsberufe (z.B. Pflegeberufe oder Ärztliche Berufe). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Personalbedarf jedoch ebenfalls abgenommen, und zwar um 5 Prozent.

Auf technische Berufe entfielen unter den Top 10 zusammen rund 137.000 Vakanzen. Die Nachfrage nach Berufen in der Mechatronik-, Energie- und Elektrotechnik hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent verringert. Vakanzen in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik haben um 4 Prozent nachgelassen, der Personalbedarf in Metallberufen sogar deutlich um 13 Prozent.

Ein Minus von 11 Prozent gab es bei den Vakanzen für Berufe in der Unternehmensführung und -organisation. Bei Berufen in Erziehung und Soziales sank der gemeldete Kräftebedarf um 5 Prozent, bei nichtmedizinischen Gesundheitsberufen (z.B. Altenpfleger/innen, Friseur/innen, Kosmetiker/innen) um beachtliche 12 Prozent.

